Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 37

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

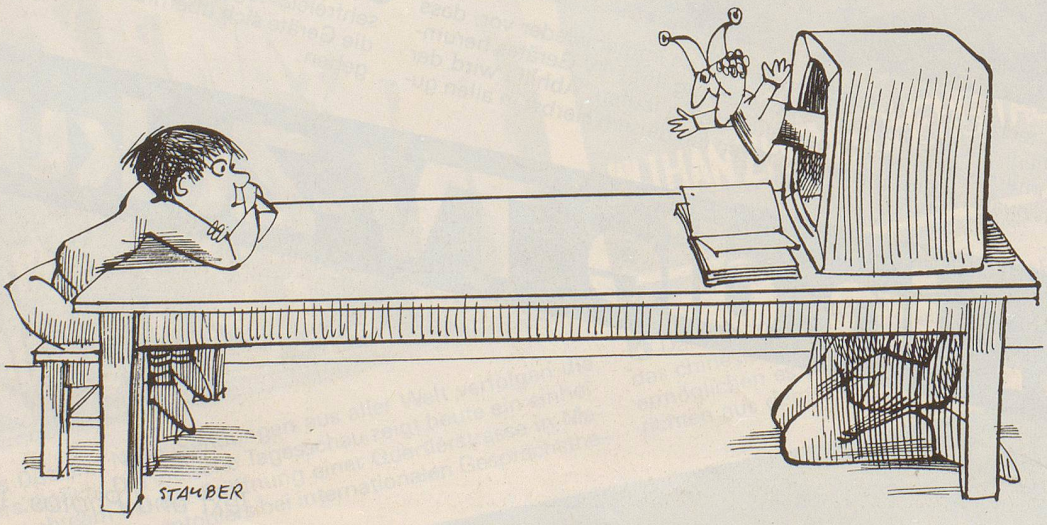
Medienfreundliches Timing

Alptraum eines jeden Redaktors ist, dass kurz vor Redaktionsschluss noch etwas passiert, das er unbedingt im Blatt haben muss (weil es bei den andern morgen bestimmt drinsteht), er jedoch keine Zeit und Möglichkeiten mehr hat, aktuelle Bilder und Texte zum Ereignis zu beschaffen. Der Zeitpunkt von Bundespräsident Eglis Ankündigung, er wolle zurücktreten, war – von dieser Seite gesehen – sehr medienfreundlich gewählt. Vormittags um 10.30 Uhr verlas Vizekanzler Achille Casanova im Pressezimmer des Bundeshauses das Rücktrittsschreiben. Genug Zeit also für alle Redaktionen, um zur Sache nicht nur kurze Agenturmeldungen bringen zu müssen.

Wie bewältigte nun die «Tagesschau» des Fernsehens DRS dieses Thema?

Die Rücktrittsmeldung wurde durch eine ganze Reihe von Beiträgen mit viel Zusatzinformation angereichert, so dass der Zuschauer ein umfassendes Bild über die Zusammenhänge bekommen konnte. Man sah den Bundespräsidenten im Gespräch mit Ulrich Pfister von der Bundeshausredaktion, in dem es um die «gesundheitlichen Störungen» als Rücktrittsgrund ging, aber auch um eine Bilanz der kurzen Amtszeit des Demissionärs. Das Gespräch, in dem Pfister mehrfach Fragen stellte, die Egli nur mit ja oder nein hätte beantworten können, wurde nach der «Tagesschau» in voller Länge und als Sondersendung gebracht. Mit einigen Griffen ins Archiv konnten Person und Amtszeit des Bundespräsidenten weiter illustriert werden. Hansjörg Erny befasste sich in einem Kommentar («Bundesrat Egli war nie laut, aber immer bestimmt.») vor allem mit der Belastung, die das Amt dem Luzerner Magistraten gebracht hatte und die im umfangreichen Departement des Innern besonders gross sein muss. Zu dieser Frage folgte in der Spätausgabe der «Tagesschau» noch ein Gespräch mit dem vorletzten «Opfer» des gesundheitsschädigenden Stresses im Bundesrat, dem früheren Justizminister Rudolf Friedrich, der sogar nach nur zwei Amtsjahren das Handtuch werfen musste. Spekulationen über die Namen der Mitfahrer auf dem Kandidatenkarussell durften natürlich nicht fehlen. Schliesslich kamen in einer Strassenumfrage in Luzern auch Passanten zu Wort, die sich zu «ihrem» Bundesrat äussern konnten. Dabei wurden aber weniger Eglis Leistungen gewürdigt, sondern sein Humor, der ihm als Bundesrat anscheinend aber etwas abhanden gekommen sei (wie Ulrich Pfister gegenüber Egli vermutete). Zwei älteren Damen ist noch etwas ganz anderes aufgefallen, und die «Tagesschau» brachte dies als «humoristisch» gedachten Schlusspunkt der Umfragesequenz; meinte doch die eine dieser Damen: «Egli spricht gut. Zuerst hat man sich an seinen Ohren gestört, die so herausstehen, am Schluss hat man das aber überhaupt nicht mehr bemerkt.»

Diese Beiträge vermittelten insgesamt ein facettenreiches Bild und ein Informationsangebot, das zeigte, wie das Medium Fernsehen von seinen Machern in einem solchen Fall optimal genutzt werden kann. Lediglich die ganz Neugierigen, die doch gerne noch gewusst hätten, was mit dem Ausdruck «gesundheitliche Störungen» denn genau gemeint sei, haben nicht mehr erfahren und müssen weiter Vermutungen anstellen ...

wm

Fernsehen DRS
«Tagesschau» (Haupt- und Spätausgabe)
Mittwoch, 3. September, 19.30 und 21.50 Uhr